

Ergänzende Erläuterungen zur Teilnahme am „Landesprogramm zur Betrieblichen Gesundheitsförderung an öffentlichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Material möchten wir Ihnen ergänzend zur Information in der Ausschreibung zur Teilnahme am „Landesprogramm zur Betrieblichen Gesundheitsförderung an öffentlichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern“ einige weitergehende Erläuterungen geben.

Das Programm ist ein Angebot, das sich an die Schulleitungen, die Lehrerinnen und Lehrer, die Referendare und das Personal mit sonderpädagogischen Aufgaben richtet. Es wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut COPING (www.coping.at) entwickelt und bereits an mehreren Schulen Mecklenburg-Vorpommerns erfolgreich realisiert. Mit dem Programm wird den an der Schule Beschäftigten die Möglichkeit geboten, gemeinsam eine Standortbestimmung bezüglich der schulischen Arbeitsverhältnisse unter Gesundheitsbezug vorzunehmen, Veränderungsbedarf herauszuarbeiten und für notwendig erachtete Veränderungen auf den Weg zu bringen. Darüber hinaus kann auch jede einzelne Person die Ergebnisse nutzen, um ihre persönliche Arbeits- und Beanspruchungssituation näher zu beleuchten und daraus Schlussfolgerungen für sich selbst abzuleiten.

Das Programm beinhaltet zunächst eine gründliche Analyse, die mittels des Online-Instruments *IEGL* erfolgt. (*IEGL* heißt „*Inventar zur Erfassung von Gesundheitsressourcen im Lehrerberuf*“.) Auf der Grundlage der Ergebnisauswertung schließen sich dann Maßnahmen der Intervention an, die sowohl auf die direkte Unterstützung der Personen als auch auf die Gestaltung der Arbeitsbedingungen abzielen können. Was hier konkret realisiert wird, ist von Leitung und Kollegium gemeinsam zu vereinbaren.

Entscheidend für die erfolgreiche Nutzung des Programms ist, dass sich Leitung und Kollegium mit den schulischen Arbeitsverhältnissen gründlich auseinandersetzen möchten, um nach gemeinsamer Beratung Schlussfolgerungen für erforderliche Veränderungen abzuleiten und im Anschluss (auch mit externer Unterstützung) umzusetzen.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen, die bisher mit dem Programm gewonnen wurden, sind einige Empfehlungen für dessen praktische Umsetzung festzuhalten:

Generell ist zu beachten, dass ein erfolgreicher Einsatz des Programms viel Sorgfalt sowohl bei der organisatorischen Vorbereitung als auch bei der Klärung der sachlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfordert.

Es gilt grundsätzlich, dass Leitung und Kollegium gemeinsam nach gründlicher Diskussion über die Teilnahme am Programm entscheiden sollen. Die Teilnahme jedes Einzelnen, speziell an der Analyse mittels *IEGL*, erfolgt auf der Basis der Freiwilligkeit. Weil die Anonymität jeder einzelnen Person gewährleistet ist, kann die Teilnahme nicht überprüft werden. Umso wichtiger ist es, jede Lehrerin und jeden Lehrer des Kollegiums (bzw. alle einzubeziehenden Beschäftigten) für die aktive Mitarbeit im Rahmen des Programms durch Überzeugung zu gewinnen, weil nur bei breiter Beteiligung ein aussagekräftiges Ergebnis für die Schule gewonnen werden kann.

Schon im Vorfeld ist klarzustellen, dass bei der Bearbeitung und Auswertung des Analysematerials Anonymität und absolute Vertraulichkeit gewährleistet sind. Die überzeugende Klärung dieses Punktes ist eine wichtige Voraussetzung für die Bereitschaft zur Teilnahme.

Bei der Durchführung und Auswertung von *IEGL* sind Leitung und Kollegium nicht auf sich allein gestellt. Es wurden Moderatorinnen und Moderatoren ausgebildet, die für die Unterstützung der Schulen zur Verfügung stehen. Sie sind in der Lage, die Einführung des Kollegiums zu begleiten, die *IEGL*-Ergebnisse zu erläutern und die praktischen Schlussfolgerungen mit anzustoßen. Darüber hinaus kann bei der Realisierung der von Leitung und Kollegium angestrebten Maßnahmen die Hilfe durch Personen und Institutionen des speziell geschaffenen Netzwerkes in Anspruch genommen werden

(Näheres dazu in der Ausschreibung). Die erforderlichen Absprachen erfolgen über ausgebildete BGF-Beraterinnen.

Zu empfehlen ist, die ersten und entscheidenden Schritte des Programms im Kontext eines Pädagogischen Tages (oder einer analogen Veranstaltung) zu realisieren. Es hat sich dabei ein Vorgehen in folgenden Schritten bewährt:

1. Vorbereitung des Tages
 - Information des Kollegiums durch die Moderatorin/den Moderator (nachdem bereits schulintern die prinzipielle Bereitschaft zur Mitarbeit geklärt war),
 - Bearbeitung des Instruments *IEGL* via Internet (mit persönlicher Rückmeldung),
 - Vorabinformation der Leitung zu den Ergebnissen, die die Schule im Ganzen betreffen (vorherige Zustellung des Schulberichts, Erläuterung durch den Moderator/die Moderatorin).
2. Durchführung des Tages
 - vormittags: Vorstellung der schulbezogenen (nicht der persönlichen) Ergebnisse durch die Moderatorin/den Moderator im gesamten Kollegium, erste Diskussion,
 - nachmittags: Arbeit in Workshops zur vertieften Auswertung, Ableitung erster Schlussfolgerungen mit Zusammenfassung und abschließender Aussprache im Plenum, ggf. Konstituierung von Arbeitsgruppen zur weiteren Bearbeitung der vorrangigen Themen.
3. Nachbereitung des Tages
 - Auswertungsgespräche der Moderatorin/des Moderators mit den Kolleginnen und Kollegen, die persönlichen Gesprächsbedarf zu ihren Ergebnissen anmelden,
 - ggf. weitere Mitwirkung der Moderatorin/des Moderators und/oder zusätzlicher Personen bzw. Institutionen des Netzwerks bei der Umsetzung der von der Schule vorgesehenen Maßnahmen, (z. B. Unterstützung durch die BGF-Berater bei der Inanspruchnahme von Maßnahmen im Rahmen des für dieses Programm zur Verfügung gestellten Schulbudgets)
 - Evaluation der erfolgten Veränderungen nach einem von der Schule zu bestimmenden Zeitraum (frühestens nach einem Schuljahr).

Der für die Auswertung vorgesehene Tag sollte den Charakter einer Klausurberatung haben. Er muss frei von Unterricht und sonstigen Arbeitsverpflichtungen sein, damit allen Kolleginnen und Kollegen die Teilnahme ermöglicht wird. Auch ist zu empfehlen, diesen Tag an einem von der Schule getrennten Ort durchzuführen, der es erlaubt, ohne Störungen und in entspannter Atmosphäre miteinander nachzudenken.

Es sei nochmals hervorgehoben, dass es sich hier um ein Unterstützungsangebot handelt, das sich an Schulleitung und Kollegium richtet und nur über die engagierte Mitwirkung beider Seiten wirksam umgesetzt werden kann. Dabei muss die entscheidende Initiative bei der Schulleitung liegen.

Konkret sollte sie die folgenden Aufgaben wahrnehmen:

1. (Maßgebliche) Initiierung des Vorhabens: Beratung mit dem Kollegium, Ermutigung und Motivierung der Kolleginnen und Kollegen für die (freiwillige!) Mitarbeit, ggf. Schaffung einer Vorbereitungsgruppe, Unterstützung dieser Gruppe bei der organisatorischen Vorbereitung der *IEGL*-Erhebung, Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Moderator/der Moderatorin (um Kontakte zu den externen Partnern zu halten, ist eine Ansprechperson in der Schule festzulegen)
2. Gründliche Auseinandersetzung mit den *IEGL*-Ergebnissen: Kenntnisnahme der Ergebnisse (so weit sie die Schule als Ganzes betreffen) noch vor der gemeinsamen Auswertung im Kollegium (unterstützt durch die Moderatorin/den Moderator), konstruktive Beteiligung an der Diskussion und der Erarbeitung von Schlussfolgerungen, Einbringen eigener Ideen und Vorschläge (bei Offenheit für weitere Beiträge seitens der Kolleginnen und Kollegen).
3. Aktive und (haupt-)verantwortliche Mitarbeit an der Umsetzung der Schlussfolgerungen: Unterstützung bei der Durchführung der beschlossenen Maßnahmen (ggf. unter Einbeziehung der dafür von Leitung und Kollegium eingesetzten Arbeitsgruppen), Übernahme der Verantwortung vor allem für die Maßnahmen, die die Weiterentwicklung der Führungsarbeit und die Gestaltung der

Arbeitsbedingungen betreffen. Und schließlich: Einflussnahme auf die Evaluation der vorgenommenen Veränderungen.

Entscheidend ist, dass die Schulleitung die mit dem Programm ausgelöste Auseinandersetzung nicht als eine mögliche Bedrohung ihrer Autorität versteht, sondern vielmehr als Chance zur Weiterentwicklung von Kooperation und Partizipation und zur besseren Nutzung der im Kollegium vorhandenen Ressourcen für die Gestaltung der schulischen Arbeitsverhältnisse. Das setzt natürlich voraus, dass auch die Schulleitung selbst bereit ist, ihre Führungsarbeit auf den Prüfstand zu stellen sowie Lern- und Entwicklungsanregungen für sich aufzunehmen.

Bevor die Leitung das Kollegium für eine Mitarbeit gewinnt und die obigen Schritte in Angriff genommen werden, sollte sie unter Zuhilfenahme der folgenden Checkliste prüfen, ob die grundlegenden Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung des Programms gegeben sind.

Checkliste zur Klärung der Voraussetzungen durch die Schulleitung
<p>1. Kann uns das Programm bei der Weiterentwicklung unserer Arbeitsverhältnisse von Nutzen sein? Wenn ja: Was sollten wir dabei besonders im Auge haben?</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Teamentwicklung und Gestaltung sozialer Beziehungen<input type="checkbox"/> Qualifizierung der Führungsarbeit<input type="checkbox"/> Optimierung von Arbeitsabläufen und weiteren strukturellen Arbeitsbedingungen<input type="checkbox"/> Unterstützung von Personengruppen und Einzelpersonen bei der Bewältigung ihrer beruflichen Beanspruchung
<p>2. Ermöglicht die aktuelle Situation an unserer Schule die gründliche Arbeit mit dem Programm?</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> In der Zeit der Erhebung und Auswertung gibt es keine Belastungsspitzen in der schulischen Arbeit, so dass die notwendige Ruhe und Konzentration für die Auseinandersetzung mit dem Programm gewährleistet ist.<input type="checkbox"/> Es bestehen keine akuten Spannungen oder Konflikte (z. B. im Verhältnis von Leitung und Kollegium), die die Aufgeschlossenheit gegenüber dem Programm und die Bereitschaft zur konstruktiven Mitarbeit beeinträchtigen könnten.
<p>3. Sind wir als Leitung gut gerüstet?</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Die Leitung steht geschlossen hinter dem Vorhaben und ist so weit darüber informiert, dass sie es auch gegenüber dem Kollegium überzeugend vertreten kann.<input type="checkbox"/> Seitens der Leitung besteht die Bereitschaft, Rückmeldungen zu allen Aspekten der schulischen Arbeitsverhältnisse, auch das eigene Führungsverhalten betreffend, entgegenzunehmen und auch kritischen Wertungen gegenüber offen zu sein.<input type="checkbox"/> Die Leitung ist bereit und willens, die gemeinsam mit dem Kollegium erarbeiteten Schlussfolgerungen hauptverantwortlich umzusetzen und dabei auch die nötige Konsequenz und Beharrlichkeit an den Tag zu legen.
<p>Wenn die Antwort zu allen drei Fragen eindeutig positiv ausfällt, so sind gute Voraussetzungen für die Inangriffnahme des Programms gegeben.</p>

Für weitere Informationen:

www.ichundmeineschule.eu

Schaarschmidt, U. & A. W. Fischer (2013). *Lehrergesundheit fördern – Schulen stärken. Ein Unterstützungsprogramm für Kollegium und Leitung*. Weinheim: Beltz-Verlag.